

Pressemitteilung

Apfelstädt, den 19. Juli 2022



Die trockene Apfelstädt - außer Reden nichts gewesen

Die Apfelstädt liegt trocken - wieder einmal. Doch obwohl aus den Talsperren Schmalwasser und Tambach - Dietharz Wasser in die Gewässer Apfelstädt und Schmalwasser, das in die Apfelstädt mündet, zum Erhalt der Flussbiologie abgegeben werden könnte, wird das Wasser aus der Talsperre Schmalwasser zum großen Teil über die Talsperre Tambach - Dietharz in den Westring zum Betrieb der Wasserkraftanlagen in der Westringkaskade geleitet. Die Talsperre Schmalwasser ist aktuell nur noch zu zwei Dritteln gefüllt - mit Wasser für die Westringkaskade. Die Apfelstädt darf sich mit dem schlammig - brackigen Wasser aus dem Speicher Wechmar begnügen. Staatssekretär Vogel hatte zuletzt angekündigt, dass sein Ministerium eine veränderte Bewirtschaftung der Talsperren prüft, hier sollen im September erste Ergebnisse vorliegen. Für die Apfelstädt könnte dies indes zu spät sein.

„Mir fehlt für die Vorgehensweise von Frau Siegesmund und des Staatssekretärs Burkhard Vogel mittlerweile jedes Verständnis.“, ereifert sich Rico Heinemann, Sprecher der Bürgerinitiative Lebensraum Apfelstädt: „Es ist seit mehr als zwei Jahren bekannt, dass der Westring der Apfelstädt hier viel zu viel Wasser entzieht. Weder die Talsperre Schmalwasser noch die Talsperre Tambach - Dietharz liefert Trinkwasser. Der für die Westringkaskade entnommene Anteil aus dem Einzugsgebiet beider Talsperren beträgt 47 Prozent. Anstatt uns hier immer nur Polemik und ein Spiel mit falschen Zahlen vorzuwerfen, sollte sich Frau Siegesmund ihrem Kerngeschäft, dem Umweltschutz, widmen. Das Wasser, das jetzt in den Westring geht, wäre in der Apfelstädt viel besser aufgehoben. Auch das ist ein dynamisches Talsperrenmanagement, das im TMUEN jedoch erst noch ausschweifend geprüft wird.“

Zuletzt war die CDU im Thüringer Landtag mit einem Antrag gescheitert, das Thema der trockenen Apfelstädt im Plenum erneut zu diskutieren. „Dass die Abgeordnete der Grünen, Laura Wahl, diesen Antrag überflüssig fand, spricht Bände über die eigentliche Motivation der Grünen in Thüringen. Hier geht es doch gar nicht mehr um Umweltschutz als das eigentlich grüne Kernanliegen, sondern nur noch um Machterhalt und eine Art unkritischer Selbstvergewisserung. Die Anliegen der Bürger derart zu diskreditieren spricht eher für ein falsches Verständnis von politischer Verantwortung - nämlich für die Bürger da zu sein und deren Anliegen ernst zu nehmen.“

Weitere Informationen finden Sie unter <https://lebensraum-apfelstaedt.de/>

Kontakt:

Rico Heinemann
0174 45111523